Novelletto

Landesmusikrat
Rheinland-Pfalz e.V.

2/2010

Deutschlands beste Jugendbigband kommt aus Rheinland-Pfalz

Das Yellow Tone Orchestra des Landesmusikgymnasiums Montabaur

Bundesbegegnung JUGEND JAZZT mit Škoda Jazzpreis

Die Spitzengruppe deutscher Jugendbigbands hat sich bei der „Bundesbegegnung Jugend jazzt für Jazzorchester mit Škoda Jazzpreis“ am 26. und 27. Juni in Bingen gemessen

Aus 14 Bundesländern kam jeweils der Sieger der vorausgegangenen Landeswettbewerbe zur Bundesbegegnung. Das „Yellow Tone Orchestra“ des Landesmusikgymnasiums Montabaur konnte sich gegenüber allen Konkurrenten durchsetzen und gewann den begehrten Škoda Jazzpreis, der nach dem Tod der Jazzlegende Peter Herbolzheimer einen Workshop und ein Konzert mit Startrompeter Till Brönner umfasst.

von links: Dr. Christoph Ludewig (Škoda), Ulrich Adomeit (LAG Jazz Rheinland-Pfalz), Etienne Emard (Landesmusikrat Rheinland-Pfalz) und Dr. Peter Ortmann (Deutscher Musikrat Projekt gmbH) bei der Pressekonferenz des Deutschen Musikrats in den Räumen des LMR in Mainz

Einen Sonderpreis von Škoda Auto Deutschland sicherte sich das Berliner „JayJayBeCe“ Orchester, das ausnahmslos Werke von Komponisten seiner Heimatstadt spielte. Für dieses Engagement wurde die Band zusätzlich von der Union Deutscher Jazzmusiker geehrt. Der Sänger und Entertainer Tom Gaebel wird mit den „IKS Swing Kids“ aus Rüsselsheim auftreten, die Bigband des Gymnasiums Berenbostel erhält bei einem Konzert Unterstützung von Till Brönner.

14 Landessieger waren in die Rheinstadt gekommen, um beim Festival „Bingen swingt“ ihr Können zu beweisen. Die Juroren um den Komponisten und Saxophonisten Marko Lackner attestierten allen Ensembles ein ausgezeichnetes Niveau. Jede der Bands erhielt dementsprechend neben Pokal und Urkunde einen Notengutschein.

Förderpreise gingen an die „AEG Bigband“ des Albert-Einstein-Gymnasiums Böblingen vom Deutschen Musikrat und an die „JBB“ Johanneum Bigband Lübeck vom Landesmusikrat Rheinland-Pfalz. Die Landesarbeitsgemeinschaft Jazz Rheinland-Pfalz zeichnete „Think Big“ der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg-Mitte für die Bühnenpräsentation aus. Einen Auftritt bei der Bundesgartenschau 2011 in Koblenz vermittelt der Deutsche Musikrat an „Big Brass“ von der Kreismusikschule Ostprignitz-Ruppin und die Stadt Bingen lädt die Nachwuchs-Bigband der Kunst- und Musikschule Brühl zu „Bingen swingt“ im nächsten Jahr ein. *Fortsetzung Seite 3*

Gefördert durch die GlücksSpirale VON LOTTO

Lotto Rheinland-Pfalz – ein starker Partner

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

wie aus verschiedenen Beiträgen in diesem Heft deutlich wird, ist es dem Landesmusikrat gelungen, engere Beziehungen zu den Vertretern der politischen Parteien und der Stadt Mainz aufzubauen. Der auf diese Weise zustande gekommene Informationsaustausch ist sicher für beide Seiten von erheblichem Nutzen. Ich hoffe, dass sich diese Verbindungen noch weiter ausbauen lassen.
Besonders möchte ich Sie auf die im November stattfindende Tagung „Musik und Hospiz“ hinweisen, mit der der Landesmusikrat wieder Neuland betritt und hofft, dass sich daraus – wie im Bereich von Musik und Demenz – gezielte Fortbildungsmöglichkeiten für die auf diesem Gebiet Tätigen an der Landesmusikakademie ergeben. In diesem Sinne sind wir für die enge und gute Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz sehr dankbar.
Erfreulich sind die verschiedenen herausragenden Resultate, die Musikerinnen, Musiker, Chöre und Ensembles aus unserem Bundesland erzielen konnten, die uns natürlich sehr stolz machen. Auch über die positive Resonanz der Teilnehmer am Jugendbigbandwettbewerb/Škoda Jazzpreis in Bingen sind wir verständlicherweise sehr erfreut.
Leider hat uns das Land Rheinland-Pfalz einen Wermutstropfen in unseren Wein gegossen: Der Zuschuss zu den Landesorchester- und Landeschorwettbewerben wurde uns nicht mehr gewährt. Wir haben dagegen Einspruch erhoben, da wir hier eine schwere Benachteiligung vor allem der Laienmusiker in Rheinland-Pfalz und vor allem – falls die Landeswettbewerbe als Vorausscheidung zu den Bundeswettbewerben nicht mehr durchgeführt werden können – wird dann eine Beteiligung auf Bundesebene nicht mehr möglich sein. Sollen wir wirklich als einziges Bundesland aus diesem wichtigen und zentralen Wettbewerb in Deutschland ausscheiden? Wir hoffen, dass hier das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

Mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit im Dienste der Musik

Ihr

Prof. Dr. Christoph-Hellmut Mahling
Präsident des Landesmusikrates Rheinland-Pfalz

Interviews mit den Preisträgern des Bundeswettbewerbs „Jugend jazzt“

Andreas Steffens, Yellow Tone Orchestra, Landesmusikgymnasium Montabaur, Preisträger des Peter-Herbolzheimer-Preises

Novelletto: Welche Bedeutung hat Ihrer Erfahrung nach der Jazz für Jugendliche heute?
Andreas Steffens: Jazzmusik ist heute sicherlich nicht mehr DIE Musik der Jugendkultur – wie sie das noch bis in die 1960er war. D.h. in der Regel kommen Jugendliche nur dann mit Jazzmusik in Berührung, wenn sie ein Instrument lernen – und wenn ihr Instrumentallehrer selbst Jazzmusiker ist. Für die übrigen spielt sie eigentlich kaum mehr eine Rolle.
Wenn sich Jugendliche aber auf diese Musik einlassen – wobei die Übergänge zwischen Pop-Rock- und Jazzmusik fließend sind – spürt man schnell, dass sie ihnen auch heute die Möglichkeit bietet, sich und damit ihre „Erlebenswelt“ auszudrücken.
Was hat Sie zu einer Teilnahme an diesem Wettbewerb motiviert?
Ich denke, gerade für junge Musikerinnen und Musiker, die vielleicht auch darüber nachdenken, diesen Beruf einzuschlagen, ist es immer wichtig, sich und seine Arbeit zu präsentieren – sei es in Konzerten vor Publikum oder bei Wettbewerben einer Jury. Nur so erfährt man, ob der eingeschlagene Weg der richtige ist.
Das Besondere dieses Wettbewerbs war darüber hinaus, dass man die komplette deutsche Jugend-Big-Bandszene hören und kennenlernen konnte.
Was hat Ihnen besonders gefallen in den Wettbewerbstagen in Bingen?
Neben dem, was ich oben bereits erwähnt habe ist mir besonders die angenehme Atmosphäre unter den Teilnehmern aufgefallen. Natürlich ist es ein Wettbewerb und jeder schaut/hört, ob andere Ensembles vielleicht besser oder schlechter sind als man selbst. Aber ich hatte nie den Eindruck, dass sich dies negativ auf die Stimmung auswirkte – im Gegenteil, die Ensembles haben sich gegenseitig unterstützt und beklatscht. Das habe ich bei anderen Wettbewerben – gerade bei den klassischen „Jugend musiziert“ Wettbewerben – schon ganz anders erlebt. Einen großen Anteil daran – das möchte ich hier noch einmal ganz besonders positiv hervorheben – trägt auch sicherlich das Auftreten der Jury – so konnte am Ende des Wettbewerbs jede Band etwas für sich mit nach Hause nehmen.
Welche Pläne haben Sie mit Ihrem Ensemble für die Zukunft?
In Folge des Wettbewerbspreises haben wir jetzt erst mal ein sehr volles Programm fürs kommende Jahr – im September fahren wir nach Berlin zum „Tag der Talente“, dann geht es Ende Oktober für zwei Wochen nach China und im Frühjahr freuen wir uns schon auf den Workshop und das Konzert mit Till Brönner.
Langfristig ist es mein Ziel, noch enger mit zeitgenössischen Big Band-Arrangeuren und Jazzmusikern vor allem aus Deutschland zusammenzuarbeiten – auch um den Jugendlichen zu zeigen ‚So klingt Jazzmusik heute‘. ■

Hartmut Jung, Johanneum Bigband Lübeck, Schleswig-Holstein, Träger des Förderpreises des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz

Novelletto: Welche Bedeutung hat Ihrer Erfahrung nach der Jazz für Jugendliche heute?
Hartmut Jung: Er kann eine große Faszination besitzen, wenn es gelingt, Jugendliche an diese Musik heranzuführen. Das ist auch unbedingt notwendig, wenn man nicht möchte, dass der Jazz zu einer Altherrenveranstaltung wird. Denn Jazzmusik ist ja nicht das, was die meisten Jugendlichen von sich aus bevorzugen. Das Faszinierende am Jazz ist seine Vitalität, seine Ehrlichkeit und seine große menschliche Komponente. Jazz ist immer Ausdruck der eigenen Persönlichkeit, noch in einem viel stärkeren Maße als bei der klassischen Musik, denn der Interpret ist eben nicht nur Interpret, sondern gleichzeitig auch Improvisator und Komponist. Daher wird der Computer m. E. auch nie einen größeren Einfluss auf den Jazz haben können, im Unterschied zur Popmusik.
Was hat Sie zu einer Teilnahme an diesem Wettbewerb motiviert?
Zunächst einmal die Tatsache, dass wir den Landeswettbewerb in Schleswig-Holstein gewinnen konnten und uns somit für die Bundesbegegnung ‚Jugend jazzt‘ qualifiziert hatten. Und dann ist es natürlich schon spannend, wenn einem die Gelegenheit geboten wird, sich mit den besten Jugend-Big-Bands aus ganz Deutschland zu messen, um zu erfahren, wo man mit seiner Big-Band steht, wie weit man mit seiner Arbeit gekommen ist. Außerdem ist so etwas immer auch ein Blick über den eigenen Tellerrand, man lernt neue Stücke, interessante Leute und andere gute Big-Bands kennen. Davon kann man nur profitieren.
Was hat Ihnen besonders gefallen in den Wettbewerbstagen in Bingen?
Die Eltern und Schüler des Stephan-George-Gymnasiums in Bingen haben uns am ersten Wettkampftag sehr gut betreut und verpflegt, die Organisation war hervorragend und gut durchdacht. Die Begegnung und das Kennenlernen der Big-Bands und ihrer Leiter aus den anderen Bundesländern haben mir ebenfalls sehr gut gefallen. Der zweite Wettkampftag war dann noch mal eine echte Steigerung, was den Austragungsort anbelangt. Es war auch toll, vor so einem großen und begeisterten Publikum spielen zu können. Einziger Minuspunkt war die etwas undurchschaubare Art der Preisvergabe. Der Gedanke, dass möglichst jeder einen Preis bekommen soll und das ganze eher als ‚Begegnung‘ und weniger als ‚Wettkampf‘ zu betrachten – weil politisch wohl so gewollt – ist zwar ehrenvoll und nett gemeint, wirkt aber auf die betroffenen Jugendlichen eher frustrierend. Die wollen eben genau wissen, wo sie stehen. Ich möchte aber betonen, dass die Jury sehr gute Arbeit geleistet hat!
Welche Pläne haben Sie mit Ihrem Ensemble für die Zukunft?
Die vielfältigen Anregungen aus Bingen werden wir nun in unsere zukünftige Arbeit mit einbeziehen. Da wir eine Schulbigband sind, verlieren wir jedes Jahr unsere besten Mitspieler, weil sie ihr Abitur bestehen und die Schule verlassen. Im letzten Schuljahr waren es sieben. Nun müssen also die neuen Mitspieler eingearbeitet werden um das alte Niveau zu erreichen und möglichst noch – mithilfe der Erfahrungen in Bingen – zu verbessern. Im September planen wir eine Zusammenarbeit mit einer polnischen Jugendjazzband. Im Januar fahren wir, wie jedes Jahr, zu einer Probenphase und im Februar finden dann unsere Bigbandkonzerte im Johanneum in Lübeck statt. ■

Fortsetzung von Seite 1

„Jugend jazzt“ mit dem „Škoda Jazzpreis“

Außerdem wurden mit dem jungen Flügelhornisten Christian Mehler aus Böblingen und mit dem Bass-Posaunisten Maximilian Schrag aus Wertingen (Bayern) zwei Solisten ausgezeichnet. Mehler erhielt den Preis der Deutschen Jazz Föderation, Schrag winkt ein Stipendium zur Mitwirkung im Bundesjazzorchester. Für sein „banddienliches Spiel“ sprach die Jury dem Rüsselsheimer Schlagzeuger Jan-Peter Linay den Preis „drums only“ zu.
Diese in der Welt einmalige Initiative der musikalischen Jugend- und Talentförderung ist durch die Kooperation zwischen dem Deutschen Musikrat und Škoda Auto Deutschland ermöglicht worden. Neben dem Bundesjugendministerium und dem Deutschlandfunk sind die Landesarbeitsgemeinschaft Jazz und der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz sowie die Deutsche Jazz Föderation weitere Partner. ■

Eine kleine Chronik zur Entstehung des Landeswettbewerbs „Jugend jazzt“

Als im Jahr 1979 das Land Rheinland-Pfalz die Landesjugendbigband gründete, gab es ein Vorbild, an dem man sich orientieren konnte: Es war Nordrhein-Westfalen, das diesen Wettbewerb ein Jahr zuvor mit dem unvergessenen Glen Buschmann eingeführt hatte. Einige Jahre später kam man dann auf die Idee, analog zu „Jugend musiziert“ auch einen Wettbewerb „Jugend jazzt“ zu etablieren. Hier waren die Nordrhein-Westfalen ebenfalls wieder die ersten und Rheinland–Pfalz 1988 bundesweit an zweiter Stelle.
Ulrich Adomeit, Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Jazz Rheinland-Pfalz e.V und Präsidiumsmitglied im Landesmusikrat beschreibt dazu seine Erfahrungen: „Ich schaute mir deren Wettbewerb an, fragte nach den Wettbewerbsbedingungen, die ich anschließend relativ ähnlich übernahm, wie beispielsweise das Logo von NRW (nicht nur die Chinesen können kopieren), das dann später noch durch viele andere Länder wanderte, und führte meinen ersten Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ 1988 durch. Er findet jetzt im jährlichen Wechsel als Solo- bzw. Combowettbewerb statt. In den ersten Jahren auch als Bigband-Wettbewerb, als noch genügend finanzielle Mittel dafür zur Verfügung standen. Im Gegensatz zu NRW wurde in Rheinland-Pfalz der Solowettbewerb anders durchgeführt: In NRW gibt es zwei Begleittrios – der Solist kommt hinzu und probt – die Tür öffnet sich und die Jury tritt ein und bewertet, während im zweiten Raum das andere Trio mit dem „Prüfling“ probt, bis die Jury wieder dort erscheint, was mir für die Solisten als zu stressig erschien. In Rheinland-Pfalz gibt es daher ein Begleittrio, das gleichzeitig Jury ist (zusätzlich zwei Juroren außerhalb). Das Trio probt und spielt mit dem Solisten und eigentlich ist es quasi eine Probe oder Mucke, wie wir das nennen, jedenfalls ganz entspannt für den Solisten. Und die Jury erhält viel mehr Information über ihn: Wie verhält er sich? Kann er die „Probe“ leiten? Wie souverän ist er? Wie spielt er? Das hat sich sehr bewährt. Beide Methoden standen in den kommenden Jahren allen anderen Bundesländern zur Verfügung und jedes hat daraus seinen eigenen Wettbewerb entwickelt.
Beim letzten Solowettbewerb 2009 wurde eine Preisträgercombo gegründet, die nach einem Wochenendworkshop ein Konzert in Mainz gegeben hat. Die diesjährigen Siegercombos in der Altersgruppe 1, das Florian Boos Quartett aus Mainz, und der Altersgruppe 2, das Ensemble Jatzt! aus Ludwigshafen, müssen wegen Punktgleichheit (22 Punkte, Teilnahme mit sehr gutem Erfolg) im Dezember noch einmal gegeneinander antreten. Dann entscheidet sich, welche Gruppe das Land RLP bei der nächsten Bundesbegegnung „Jugend jazzt“ 2010 in Dortmund vertreten wird oder welche Gruppe beim Landesjazzfest der LAG Jazz RLP e.V. am 18.9.2010 in Mainz mitwirken wird.“ ■

Weitere Informationen zu den Ergebnissen des Landeswettbewerbs 2010 finden Sie unter: www.LAGJ.de

Tom Gaebel (links) im Gespräch mit Prof.Dr. Mahling (rechts); Dr. Christoph Ludewig (Škoda); Etienne Emard (Geschäftsführer Landesmusikrat Rheinland-Pfalz)

Prof. Dr. Mahling und Frau Collin-Langen (Oberbürgermeisterin der Stadt Bingen) gratulieren Hartmut Jung zum Förderpreis des Landesmusikrates Rheinland-Pfalz

Fachtagung „Musik und Hospiz“

Musiktherapie im Hospiz und in der Palliative Care

Der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz wird sich mit einer Fachtagung am 5. November 2010 einem wichtigen Thema widmen, welches in unserer Gesellschaft immer mehr in den Fokus rücken wird. Mit der Veranstaltung „Musik und Hospiz – Musiktherapie im Hospiz und in der Palliative Care“ greift der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz einen Aspekt auf, der leider immer noch als großes Tabu gesehen wird. Dem Umgang mit Sterbenden und der Beschäftigung mit dem Tod geht man gerne aus dem Weg.

Die Tagung soll bewusst machen, dass gerade der Einsatz von Musiktherapie im letzten Lebensabschnitt, wenn sie denn professionell und durchdacht angewandt wird, den Betroffenen viel geben kann. Durch das Aufzeigen von Best-Practice Beispielen wird deutlich, dass im Hospiz gelebt wird und dass die Musik natürlich auch hier einen hohen Stellenwert einnimmt. Die Tagung richtet sich an Therapeuten, Studierende und Personen aus Lehre und Forschung, aber auch gerade an Menschen, die sich ehrenamtlich in Hospizen engagieren.

Der Landesmusikrat konnte hochkarätige Fachleute als Referenten gewinnen:

- **Prof. Dr. Hartmut Kapteina**; Musikpädagogik und Musiktherapie Universität Siegen; Was geschieht im menschlichen Körper, wenn wir Musik erleben? – Die physiologischen Grundlagen der Musiktherapie
- **Prof. Dr. med. Friederike Störkel**; Fachhochschule Münster, Fachbereich Pflege und Gesundheit; Konzepte der Palliative Care und deren Bedeutung für die Musiktherapie
- **Heidi Schock-Corall**; Musiktherapeutin im Kinderhospiz Bärenherz in Wiesbaden; Integrative Musiktherapie im Kinder-Hospiz – Einblicke.
- **Ho-Hyung Cho-Schmidt**; Musiktherapeutin im Erwachsenenhospiz in Ettlingen; Musiktherapie und Beziehungsgestaltung im letzten Lebensabschnitt
- **Susanne A. Gratz**; Musiktherapeutin „Musik auf Rädern“, Köln; „Am Brunnen vor dem Tore – Über den Einsatz von Liedern in der musiktherapeutischen Arbeit im Hospiz“

Als Moderator wird Volker Bernius die Tagung begleiten und die Abschlussdiskussion leiten. Er ist als leitender Redakteur der „Musiktherapeutischen Umschau“ und in der hr2 online Redaktion tätig.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz und der LAG Hospiz Rheinland-Pfalz sowie mit freundlicher Unterstützung von Škoda Auto Deutschland im Erbacher Hof in Mainz statt. Im nächsten Jahr sollen Kurse zum Thema „Musik und Hospiz“ in der Landesmusikakademie stattfinden.

Frau Staatsministerin Dreyer hat die Schirmherrschaft über die Tagung übernommen. ■

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage: www.lmr-rp.de und über die Geschäftsstelle unter 06131 - 22 69 12

MELDUNGEN +++ MELDUNGEN +++ MELDUNGEN in Kürze

Präsident Prof. Dr. Mahling und Geschäftsführer Emard besuchten am Dienstag, den 18. Mai 2010, die neue Beigeordnete der Landeshauptstadt Mainz für das Dezernat „Bauen, Denkmalpflege und Kultur“ **Marianne Grosse**. In dem anderthalbstündigen Gespräch wurde über die Strukturen in der Musiklandschaft der Landeshauptstadt und mögliche Kooperationen in der Zukunft gesprochen. Frau Grosse sagte dem Landesmusikrat ihre Unterstützung für kommende Projekte in Mainz zu und versicherte, das Know-how des Landesmusikrats für kommende Fragen der Musikpolitik nutzen zu wollen. ■

Die diesjährige Kooperationsveranstaltung **„Musik im Landtag“**, an der die Akademie der Wissenschaft und der Literatur, der Landtag Rheinland-Pfalz und der Landesmusikrat beteiligt waren, stand ganz im Zeichen Georg Philipp Telemanns. Das „Ensemble Diderot“ spielte erlesene Werke aus der Telemann Auswahl-Ausgabe, die im Jahr 2010 nach mehr als 50 Jahren Arbeit ihren Abschluss an der Mainzer Akademie findet. Das Konzert wurde ergänzt durch einen Vortrag des Musikwissenschaftlers Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. ■

Der neu gewählte Präsident des Landesmusikverbands Rheinland-Pfalz, **Landrat Günther Schartz**, besuchte die Geschäftsstelle des Landesmusikrats am 23. Juni 2010. Gemeinsam mit Präsident Prof. Dr. Mahling und Geschäftsführer Emard wurden erste Gespräche über die Entwicklung der Landesmusikakademie, die Aufgaben des Landesmusikverbands und mögliche Kooperationen geführt. Der Landesmusikrat wünscht Herrn Landrat Schartz viel Erfolg bei seiner neuen Aufgabe an der Spitze des zweitgrößten Laienmusikverbands unseres Bundeslandes. ■

Tag des Landesmusikrats auf der Bundesgartenschau in Koblenz

Die Bundesgartenschau 2011 bietet mit einem „Tag des Landesmusikrats“ am Wochenende des 6. und 7. August 2011 unserem Dachverband die Möglichkeit, die große Vielfalt und Breite des musikalischen Wirkens der Laienmusik in Rheinland-Pfalz auf höchstem Niveau zu präsentieren

Im Landesmusikrat sind rund 550.000 Mitglieder in mehr als 60 rheinland-pfälzischen Musikinstitutionen und –verbänden vertreten. Diese werden mit einer hochkarätigen Auswahl an Ensembles an diesem Wochenende das Gelände der BuGa mit ihren attraktiven musikalischen Beiträgen zum Klingen bringen.
Das Programm umfasst ein ebenso umfangreiches wie vielfältiges Repertoire aller musikalischer Stilrichtungen und Epochen, wie auch in der Besetzung der Ensembles: In den Konzerten von Chören, Orchestern, kleinen Ensembles, Solisten, Rock – und Popbands kann man Beiträge von Klassik bis Rock, von der Stubenmusik bis zum Jazz, von der Kaffeehaus-Musik bis zum Musical hören.
Auch die sehr unterschiedlich gestalteten Spielorte auf dem BuGa-Gelände bieten den Besuchern ein sehr abwechslungsreiches Konzert-Ambiente. Hier seien nur einige Beispiele genannt: Auf der großzügig angelegten Hauptbühne werden sich die groß besetzten Spitzen-Ensembles präsentieren, die nicht nur regelmäßig Preisträger in Wettbewerben sind, sondern auch über umfangreiche Konzert- und Bühnenerfahrung verfügen: Sinfonieorchester, Sinfonische Blasorchester, Konzertchöre, Big Bands, große Akkordeonorchester aber auch Rockbands. Am Sonntagvormittag wird das Jugendblasorchester Rheinland-Pfalz auf der Hauptbühne ein Matineekonzert geben.
In dagegen fast intimer Atmosphäre treten auf der kleinen Bühne des Schlossplatzes Ensembles auf, die entsprechend der Themenvorgabe „Schmuck und Edles“ sowie „Lustwandel / Blütenwandel“ die kleine, aber exquisite musikalische Form präsentieren: Mandolinenorchester, Gitarrenensembles und kammermusikalisch besetzte kleine Bläserensembles.
Die Besucher werden bei ihrem Spaziergang über das BuGa-Gelände „Marching-Bands“ und Spielmannszügen begegnen, die gleichzeitig von verschiedenen Standorten aus starten, deren Wege sich möglicherweise auch kreuzen und die in einer Art Wandel-Konzert das Gelände in einen großen musikalisierten Raum verwandeln: Man hört sie von ferne, die Klänge mischen sich, oder man begegnet den Musikern in unmittelbarer Nähe. Auch kleinere Chöre und Gesangsensembles werden spontan an attraktiven Standorten singen und so an mehreren Stellen zum einen für Überraschungs-Effekte und zum anderen auf dem großen Gelände für Momente intimer Klangatmosphäre sorgen. ■

Der Landesmusikrat würde sich sehr über eine rege Beteiligung von Chören, Orchestern und Ensembles aus den unter seinem Dach organisierten Verbänden freuen. Nähere Information zur Möglichkeit der Mitwirkung finden Sie unter www.lmr-rp.de in der Rubrik „Aktuelles“

Ehrung für die Laienmusik

Kulturstaatssekretär Walter Schumacher

Die Preisträger des diesjährigen Wettbewerbs von „Jugend musiziert“ bei der Ehrung im Festsaal der Staatskanzlei

Am Freitag, den 18. Juni 2010 fand im Festsaal der Staatskanzlei ein Empfang des Kulturstaatssekretärs Walter Schumacher für die Bundes- und Landessieger der Laienmusikwettbewerbe 2009/10 statt

Der voll besetzte Festsaal wurde zunächst musikalisch von dem Männerchor „Liedertafel“ begrüßt, der exemplarisch für das überdurchschnittlich gute Abschneiden rheinland-pfälzischer Laienchöre beim 8. Deutschen Chorwettbewerb stand. Denn von zwölf Chören aus Rheinland-Pfalz, die sich für den Bundeswettbewerb qualifizieren konnten, erhielten sieben Chöre einen Preis. Damit ist Rheinland-Pfalz nach Bayern das Bundesland mit den meisten Preisträgern beim diesjährigen Bundeswettbewerb gewesen.
Auch das hervorragende Abschneiden von 129 jungen Musikerinnen und Musikern aus Rheinland-Pfalz im Alter von 12-25 Jahren beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ wurde gewürdigt. Viele der jungen Talente sind nach Mainz gekommen, um die Glückwünsche des Staatssekretärs und des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz entgegen zu nehmen. Die junge Geigerin Lara Weber aus Worms, ausgezeichnet mit einem 1. Preis, zeigte mit ihrer Interpretation der „Caprilena für Violine“ von Jacques Ibert, auf welch hohem Niveau dieser Wettbewerb stattfindet.
Der Staatssekretär betonte in seiner Begrüßung auch das überdurchschnittliche ehrenamtliche Engagement der Laienmusikerinnen und – musiker, die durch ihren Einsatz Rheinland-Pfalz zum Klingen bringen. Der Präsident des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz, Prof. Dr. Christoph-Hellmut Mahling, unterstrich dieses Engagement und wies darüber hinaus auf die Leistung der Eltern hin, die das musikalische Talent ihrer Kinder fördern und somit die Basis für eine künstlerische Entwicklung legen.
Auch die Gewinner des landesweiten Nachwuchswettbewerbs im Rock&Pop Bereich „Rockbuster“ konnten ihr musikalisches Talent unter Beweis stellen. Die Band „Lake Cisco“ zeigte mit ihrem „Progressive Indie Sound“, wie bunt die rheinland-pfälzische Laienmusikszene ist.
Im Anschluss gab es die Möglichkeit zahlreicher Gespräche zwischen den einzelnen Musikerinnen und Musikern, dem Staatssekretär Schumacher und den Vertretern des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz. Auch hierbei kam die Musik nicht zu kurz: Das Florian-Boos-Quartett, die Preisträger des Landeswettbewerbs „Jugend jazzt 2010“, untermalte den Empfang mit Swingmusik und schaffte so eine besonders gelöste Gesprächsatmosphäre. ■

Kulturstaatssekretär Walter Schumacher zu Besuch im LMR

Der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz freute sich am 8.6.2010 über den Besuch des neuen Kulturstaatssekretärs Walter Schumacher zu einem angeregten und interessanten Meinungsaustausch mit dem Präsidium

von links: Karl Wolff, Markus Graf; Peter Stieber; Etienne Emard; Lena Wilhelm-Winter; Walter Schumacher-Löffler; Prof.Dr. Christoph-Hellmut Mahling; Walter Schumacher; Heidi Schumacher; Dr. Gabriele Buschmeier; Silke Egeler-Wittmann; Andreas Johann

Herr Schumacher zeigte großes Interesse an einem regelmäßigen Austausch und an Gesprächen mit den Kulturverbänden, auch im Sinne einer gleichen Gewichtung gegenüber den Sportverbänden. Bei den Ausführungen über die umfangreichen Tätigkeitsbereiche und Themenfelder des Landesmusikrates, die Geschäftsführer Etienne Emard in einem anschaulichen Vortrag präsentierte, begrüßte Schumacher besonders die für 2012 geplante gemeinsame „konzertierte“ Aktion der fünf Landesorchester, zu deren Vorbereitung sich die Vertreter aller fünf großen Klangkörper in regelmäßigen Abständen unter dem Dach des Landesmusikrates treffen. Im Hinblick auf die vergangenen Strukturreformdiskussionen machte Schumacher deutlich, dass es keine Pläne gäbe, Orchester zu schließen. Dem aktuell drängenden Problem der dauerhaften Sicherung des sich in den letzten Jahren erfreulicherweise zunehmend erweiternden renommierten Wettbewerbs „Jugend musiziert“ in Rheinland-Pfalz, möchte sich der Kulturstaatssekretär, unterstützt von Heidi Schumacher, Leiterin der Abteilung für allgemeine Kulturpflege im MBWJK, persönlich annehmen. Herr Schumacher wird sich um eine Aufstockung der Stunden für die Durchführung und um die Ansiedelung des Wettbewerbs im Landesmusikrat, wie dies auch in anderen Bundesländern der Fall ist, bemühen.

Markus Graf, der als Vertreter der Landesarbeitsgemeinschaft Rock&Pop Mitglied im Präsidium des Landesmusikrates ist, gab Auskunft über die erfolgreiche und innovative Arbeit in der Rock/Pop-Szene in Rheinland-Pfalz und wies zugleich auf die dringend nötige zusätzliche Unterstützung hin, um deren positiv zu bewertenden deutlichen Expandierung adäquat begegnen zu können. Herr Schumacher regte daraufhin ein Gespräch speziell zur Rock-Pop-Förderung mit Herrn Graf an.

Darüber hinaus freut sich der Landesmusikrat über eine Einladung seitens des Ministeriums zum regelmäßigen Austausch und Gespräch mit den Landesensembles, die sich nicht in der Trägerschaft des Landesmusikrates befinden (Landesjugendorchester, Landesjugendjazzorchester und Landesjugendchor).

Der Landesmusikrat wird in Kürze auf Anregung des Kulturstaatssekretärs in einem kleinen Gesprächskreis zusammen kommen und die Bildung von Zielvereinbarungen zwischen der Landesregierung und dem Landesmusikrat vorbereiten.

Präsident Mahling wünschte Herrn Schumacher viel Erfolg für seine zukünftige Aufgabe und betonte die Vorfreude auf die kommende Zusammenarbeit. ■

MELDUNGEN +++ MELDUNGEN +++ MELDUNGEN in Kürze

Im Rahmen der **Mitgliederversammlung** vom Mittwoch, den 16.6.2010, verabschiedete Prof. Mahling Herrn Fomin aus dem Präsidium und bedankte sich sehr herzlich für seine Verdienste. Herr Fomin bedankte sich seinerseits beim Landesmusikrat und den Präsidiumsmitgliedern. Als Nachfolger wurde Burkhard Welsch, stellvertretender Präsident des Landesmusikverbandes RLP, vorgeschlagen und von der Mitgliederversammlung einstimmig gewählt. Eine weitere Vakanz war aufgrund des Ausscheidens von Herrn Fromm aus dem Präsidium entstanden. Der Vorschlag, Herrn Peter Fuchs (Arbeitskreis für Schulmusik), der sich bereits in mehreren Arbeitskreisen und politischen Gesprächen im LMR engagiert hat, in das Präsidium aufzunehmen, wurde einstimmig angenommen. Mit einem Vertreter aus den Reihen der Schulmusikverbände ist damit die Kontinuität in der Beschäftigung mit dem wichtigen Thema Musik und Schule gewährleistet. ■

Der seit 2005 vom Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, vom Landesmusikrat Rheinland-Pfalz und dem Südwestrundfunk vergebene **Musikpreis Schloß Waldthausen** zeichnet besondere Leistungen junger Künstler aus dem südwestdeutschen Raum und angrenzenden Regionen im Bereich der Klassik aus. Die Nachwuchstalente können in zweijährigem Turnus ihre musikalische Kompetenz und ihre künstlerische Ausdrucksfähigkeit in einem öffentlichen Vorspiel vor einer vom Landesmusikrat Rheinland-Pfalz und SWR2 berufenen Fachjury unter Beweis stellen. Über das Preisgeld hinaus erhalten die Preisträger die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit der SWR2 Landesmusikredaktion Rheinland-Pfalz eine Musikproduktion im SWR Mainz durchzuführen. Das Vorspiel für den Wettbewerb 2011 findet in der Zeit vom 18. bis 20. März statt, Anmeldeschluss ist der 31. Dezember 2010. Die Ausschreibung und das Anmeldeformular finden Sie unter www.lmr-rp.de ■

Im Nachgang an das Gespräch mit der CDU Spitzenkandidatin für die Landtagswahl 2011, Julia Klöckner, wurde der Landesmusikrat zur **Mitarbeit in der Programmkommission** für das Wahlprogramm der CDU eingeladen. Sehr gerne hat Präsident Prof. Dr. Mahling die Ideen und Wünsche für die MusikKultur in Rheinland-Pfalz eingebracht. Es ist ein besonderer Erfolg, dass das Thema „Kultur“, welches zunächst in einer Themengruppe zusammen mit „Internet und Medien“ diskutiert werden sollte, auf Intervenieren des Landesmusikrats ein eigenständiges Thema darstellt. ■

Offener Brief an Frau Ministerin Doris Ahnen

Sehr geehrte Frau Ahnen,

Wir, Kunst- und Musikpädagogen und -pädagoginnen in Rheinland-Pfalz sowie Kollegen aus anderen Fächern, StudentInnen der Fächer Kunst und Musik sowie andere kulturell engagierte Menschen in Rheinland-Pfalz sind sehr besorgt über die von Ihrem Ministerium geplante MSS Reform!
Sie planen die Fächer Bildende Kunst und Musik nur noch als zusätzliches 5. Prüfungsfach im mündlichen Abitur zuzulassen. Außerdem werden die Wahlmöglichkeiten eines Leistungskurses Bildende Kunst oder Musik durch ein zusätzliches 5. mündliches Prüfungsfach erschwert. Wir sehen darin eine faktische Abschaffung der mündlichen BK- bzw. Musik-Prüfung und der langfristigen Abschaffung des Leistungskurses Bildende Kunst bzw. Musik!
Dies stellt eine massive Abwertung der künstlerischen Fächer im Fächerkanon des Gymnasiums dar und ist sachlich nicht begründet! Wesentliche Bestandteile unserer theoretischen Prüfungen in Kunst und Musik sind Werkanalysen und Interpretationen, vergleichbar mit den Prüfungsinhalten der Fächer Deutsch, den Fremdsprachen oder der Philosophie. Insofern sehen wir unsere Fächer nach wie vor im sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld und nicht davon getrennt!
Gerade das Fach Kunst sowie die Fächer Darstellendes Spiel und Musik bieten hervorragende Ansätze für interdisziplinäres und vernetztes Denken, welches im heutigen Medienzeitalter doch eher gefördert und nicht erschwert werden sollte! Die künstlerischen Fächer liefern darüber hinaus einen unverzichtbaren Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit.
Die geplante Reform wird Abiturienten kaum motivieren, die Fächer Bildende Kunst und Musik zu studieren, wodurch sich der bereits vorhandene Fachlehrermangel verstärken wird. Dies wird die Fächer weiter an den Rand drängen, dadurch laufen sie mittelfristig Gefahr, gänzlich aus dem Fächerkanon gestrichen zu werden.
Durch die geplante Reform werden ohne zwingende Notwendigkeit Fächer abgewertet und Kolleginnen und Kollegen demotiviert!
Die Kultusministerkonferenz fordert eine Profilbildung, nicht aber eine Abwertung der Fächer Kunst und Musik, wie es das Land Rheinland-Pfalz umsetzen will. Gerade im Flächenland Rheinland Pfalz ist doch eine breite ästhetische Bildung wichtiger als in städtisch geprägten Ländern mit größerer kultureller Infrastruktur!
Die Kunst- und Musikpädagogen und -pädagoginnen in unserem Land leisten hier eine äußerst wertvolle Basisarbeit, die ebenbürtig neben der Arbeit an Kultursommer, Landeskunst-Gymnasium bzw. Landesmusik-Gymnasium oder Jugendkunstschulen zu sehen ist!
Lassen Sie uns doch gemeinsam die Kulturlandschaft des Landes Rheinland Pfalz fördern. Ist dies nicht auch in Ihrem Sinne, Frau Kulturministerin?
Wir appellieren an Sie, diese Pläne zur MSS Reform nicht zu verwirklichen!

Mit freundlichen Grüßen

BDK-Fachverband für Kunstpädagogik e.V., Landesverband Rheinland-Pfalz
Landesmusikrat Rheinland-Pfalz
AfS-Arbeitskreis für Schulmusik und allgemeine Musikpädagogik, Rheinland-Pfalz
VDS-Verband Deutscher Schulmusiker, Rheinland-Pfalz

Gespräch mit Werner Kuhn (FDP)

Sönke Greimann; Etienne Emard; Lena Wilhelm-Winter; Karl Wolff; Prof. Dr. Christoph-Hellmut Mahling; Werner Kuhn

Am 5. Mai 2010 besuchte der Landtagsabgeordnete Werner Kuhn als Vertreter der FDP-Fraktion den Landesmusikrat Rheinland-Pfalz zum Meinungsaustausch

Gemeinsam mit seinem wissenschaftlichen Mitarbeiter Sönke Greimann informierte sich Kuhn über die aktuellen musikpolitischen Schwerpunkte aus Sicht des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz.
In dem mehr als zweistündigen Gespräch wurde unter anderem über die bestehenden Strukturen der MusikKultur in Rheinland-Pfalz gesprochen. Außerdem fanden sich Gemeinsamkeiten in der Auffassung bezüglich der Aufgabenverteilung zwischen Staat und Zivilgesellschaft.
Kuhn, der als stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur fungiert, zeigte sich beeindruckt von der breiten Aufgabenstruktur des Landesmusikrates. Bezogen auf die Zukunft der rheinland-pfälzischen Kulturpolitik konstatierte Kuhn: „Kunst und Kultur entscheiden auch über den Erfolg einer Gesellschaft, weil sie ihre Kreativität, ihren Optimismus, ihre Neugierde, ihr Streben nach Qualität und Schönheit fördern. Ein breit gefächertes Angebot an kulturellen Einrichtungen und Aktivitäten verleiht einer Region Attraktivität und zählt zu den „weichen Standortfaktoren“, indem es einheimische Fachkräfte hält und zugleich junge Talente und Investoren anzieht. Auch in Zeiten öffentlicher Finanznot müssen Kulturangebote weiterhin Priorität haben.“
Im Nachgang des Gesprächs wurden Präsident Prof. Mahling und Geschäftsführer Emard zur Sitzung des Landesfachausschusses Kultur der FDP Rheinland-Pfalz eingeladen, vor dem sie am 12. Juni die musikpolitischen Schwerpunkte präsentieren konnten. Der Ausschuss nahm die Anregungen dankbar auf und verwendete sie zum Teil für die Ausformulierung des Wahlprogramms für die Landtagswahl 2012. Ferner wurde verabredet, eine gemeinsame Sitzung der Landesfachausschüsse Kultur, Bildung und Wissenschaft einzuberufen, um das wichtige Thema der musikalischen Bildung an allgemeinbildenden Schulen eingehend mit dem Landesmusikrat zu behandeln. ■

Besuch der SPD-Fraktionsvertreter beim LMR

Am 10. Juni 2010 waren hochrangige Vertreter der rheinland-pfälzischen SPD-Fraktion zu Gast im LMR: Der Fraktionsvorsitzende Jochen Hartloff, der Vorsitzende des Kulturausschusses des Landtages Manfred Geis, Parlamentarische Geschäftsführerin Barbara Schleicher-Rothmund, und Dr. Mathias Krell, der Vorsitzende des Arbeitskreises Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

von links: Etienne Emard; Karl Wolff; Andrea Bambey, Dr. Matthias Krell; Markus Graf; Barbara Schleicher-Rothmund; Prof. Christoph-Hellmut Mahling; Jochen Hartloff; Dr. Gabriele Buschmeier; Lena Wilhelm-Winter; Manfred Geis; Silke Egeler-Wittmann; Walter Schumacher-Löffler

Jochen Hartloff, Fraktionsvorsitzender der SPD

Mit großem Interesse folgten die SPD-Vertreter den Ausführungen von Geschäftsführer Etienne Emard, der die Aufgaben, Ziele und Wünsche des Landesmusikrats anschaulich präsentierte. Im Anschluss kam es zu einem angeregten Austausch über die Bedeutung der MusikKultur für das Land Rheinland-Pfalz, wobei Hartloff ein denkwürdiges Bekenntnis für die Kultur formulierte, das seitens der Vertreter des Landesmusikrates auf große Zustimmung stieß und gerade in Zeiten der massiven Einbrüche und Sparmaßnahmen im Kulturbereich, von denen auch der Landesmusikrat betroffen ist, besonders hoch einzuschätzen ist. Jochen Hartloff bemerkte: „Für die SPD ist kulturelle Vielfalt ein wesentlicher Bestandteil der Infrastruktur eines Landes. Lieber fahre ich manchmal auf einer Straße mit Löchern und umfahre sie ein paar Jahre, als an der Kultur zu sparen.“ Manfred Geis verwies auf die erfolgreiche und fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Landesmusikrat in der Vergangenheit und bekundete Interesse an einem auch in Zukunft regen Austausch zu Fragen der Musikpolitik.

Der Präsident des Landesmusikrats Prof. Dr. Mahling bestätigte dies seinerseits und dankte den Anwesenden herzlich für ihr Kommen. ■

Geschäftsführer verlängert Vertrag beim LMR

Der Geschäftsführer des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz, Etienne Emard, hat nach einem Jahr seinen Vertrag um zwei weitere Jahre verlängert

Somit bleibt der in Neustadt an der Weinstraße geborene Kulturmanager dem Dachverband des rheinland-pfälzischen Musiklebens weiterhin verbunden.

Der 28jährige Emard freut sich auf die kommende Zeit: „Bereits im ersten Jahr meiner Tätigkeit beim Landesmusikrat konnten gemeinsam mit dem Präsidium und der Geschäftsstelle wegweisende Projekte initiiert werden, auf deren Umsetzung ich mich in den kommenden zwei Jahren besonders freue. Ferner ist es mir ein Anliegen, die Bedeutung der Musik für die Gesellschaft und das Individuum immer weiter deutlich zu machen. Denn die identitätsstiftende Wirkung von Kultur im Allgemeinen und Musik im Besonderen, die die Kreativität fördert und den Zusammenhalt stärkt, ist eines der wichtigsten Güter unserer Zeit, welche geprägt ist von marktwirtschaftlichen Abhängigkeiten gepaart mit einem einschneidenden Paradigmenwechsel, wie er in der jüngeren Geschichte einmalig ist.“

Der Präsident des Landesmusikrats, Prof. Dr. Christoph-Hellmut Mahling, ist von der Verlängerung des Vertrags mit Emard ebenfalls überzeugt: „Mit Herrn Emard haben wir einen jungen, aber erfahrenen Kulturmanager, der nach seinen Tätigkeiten an der Semperoper Dresden und dem Internationalen Forum für Kultur und Wirtschaft die richtigen Voraussetzungen für seine hiesigen Aufgaben mitgebracht hat. Wir, das Präsidium des Landesmusikrats, freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit ihm.“ ■

Etienne Emard

Am 3. August 2009 hat Etienne Emard die Stelle des Geschäftsführers des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz angetreten. Er ist am 28. April 1982 in Neustadt an der Weinstraße geboren. Schon während seiner Schulzeit engagierte er sich als Posaunist im Musikverein Diedesfeld 1953 e.V. und war Jungdirigent der Kolpingkapelle Deidesheim. Seine schulische Ausbildung beendete er als Staatlich geprüfter Medienassistent. Danach belegte er den Studiengang „Kultur und Management“ an der Hochschule Zittau/Görlitz und schloss diesen mit dem Bachelor of Arts erfolgreich ab. Seine Prüfungsarbeit hatte einen engen Bezug zu Rheinland-Pfalz: „Entwicklung einer Balanced Scorecard für das Festival Mittelrhein Musik Momente“.

Nach mehreren Praktika im Kulturbereich war Emard Mitarbeiter in der Operndirektion der Sächsischen Staatsoper Dresden (Semperoper). Im Jahre 2006 übernahm er die Geschäftsführung des „Forum Tiberius – Internationales Forum für Kultur und Wirtschaft“ in Dresden und im Jahre 2008 die Projektleitung am „Michel de Montaigne Institut – Privates Institut für angewandte Wirtschafts- und Sozialforschung“, ebenfalls in Dresden. Neben seiner Tätigkeit beim Landesmusikrat ist Emard ehrenamtlicher Generalsekretär der Hermann-Hildebrandt-Stiftung und Stellvertretender Vorsitzender des Landesausschusses „Jugend musiziert“.

Sonderpreis der GlücksSpirale in Edenkoben verliehen

In Edenkoben wurden anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der GlücksSpirale acht Projekte aus den Bereichen Wohlfahrtspflege, Musikkultur, Denkmal- und Umweltschutz mit dem Sonderpreis GlücksSpirale ausgezeichnet

Eine Abordnung des Sinfonieorchesters des Landkreises Kaiserslautern freut sich über den Sonderpreis

Das interaktive Museum „Klangreich" der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz wurde mit dem Sonderpreis der Glücksspirale ausgezeichnet

Seit 40 Jahren gibt es die GlücksSpirale, die erste deutsche Soziallotterie. Bundesweit unterstützt die GlücksSpirale die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die Wohlfahrtspflege und den Sport. In Rheinland-Pfalz werden zusätzlich noch die Stiftung Natur und Umwelt und die MusikKultur gefördert. In Edenkoben wurden am 29. April 2010 anlässlich des 40-jährigen Bestehens der GlücksSpirale besondere Projekte aus den verschiedenen Bereichen prämiert.

Die GlücksSpirale gehört zu den wichtigsten und langjährigsten Förderern des Gemeinwohls in Deutschland. In vier Jahrzehnten wurden alleine in Rheinland-Pfalz über 165 Millionen Euro für gemeinnützige Zwecke eingespielt. Ihre Spieleinsätze kommen der gesamten Breite des gesellschaftlichen Lebens zugute. Der Landesmusikrat, der seit 2005 Destinatär der GlücksSpirale ist, konnte seitdem mehr als 3 Millionen Euro seinen Mitgliedsverbänden zugute kommen lassen.

In Edenkoben wurden anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der GlücksSpirale acht Projekte aus den Bereichen Wohlfahrtspflege, Musikkultur, Denkmal- und Umweltschutz mit dem Sonderpreis GlücksSpirale ausgezeichnet. Der Sport verzichtete im Vorfeld zugunsten der Wohlfahrtspflege auf einen eigenen Sonderpreis. Um den mit jeweils 7.500,00 Euro dotierten Sonderpreis der GlücksSpirale konnten sich Vereine und Projekte aus den verschiedenen Bereichen bewerben. Dabei stand es den jeweiligen Jurys der Verbände frei, ob sie den Sonderpreis einem Projekt zugute kommen lassen oder auf mehrere Preisträger aufteilen.

„Vieles konnte in den letzten 40 Jahren aus den Mitteln der GlücksSpirale gefördert werden", sagte Hans-Peter Schössler, Geschäftsführer von Lotto Rheinland-Pfalz bei der Preisverleihung in Edenkoben: „Die acht Projekte, die hier ausgezeichnet wurden, stehen stellvertretend für eine Vielzahl gemeinnütziger Taten, die Gutes in unserem Bundesland bewirkt haben und auch weiterhin bewirken werden."

Der Landesmusikrat schrieb den Preis unter seinen Mitgliedsverbänden aus. Die Projekte sollten schon abgeschlossen sein, mussten aber auf Fortsetzung bzw. Wiederholung angelegt sein. Bevorzugt wurden Projekte, die beispielhaft und zukunftsweisend wirken, sowie Kreativität wagen und in die Potentiale der Kinder investieren. Der Landesmusikrat erhielt 24 Bewerbungen aus dem ganzen Bundesland und die Jury entschloss sich, den Sonderpreis auf zwei Projekte aufzuteilen: Jeweils 3.750 Euro bekamen das interaktive Musikmuseum „KlangReich" der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz in Ludwigshafen sowie das Sinfonieorchester des Landkreises Kaiserslautern für das Schulkonzert „Sinfonieorchester zum Anfassen".

Der Präsident des Landesmusikrats, Prof. Dr. Mahling, unterstrich die Bedeutung der GlücksSpirale: „Diese Lotterie ist in der Tat ein Glücksfall für Rheinland-Pfalz im Allgemeinen und für die MusikKultur unseres Landes im Besonderen. Viele Projekte könnten erst gar nicht durchgeführt werden, wenn dieses Engagement der GlücksSpirale nicht gegeben wäre."

Etienne Emard, der Geschäftsführer des Landesmusikrats, ergänzte: „Die enge Kooperation mit Lotto Rheinland-Pfalz ist eine klassische „Win-Win-Situation". Doch der Glücksspiel-Staatsvertrag macht es dem Unternehmen Lotto sehr schwer, seine Produkte am Markt zu platzieren. Jeder, der musikalisch in unserem Land aktiv ist, sollte auf die Möglichkeiten der GlücksSpirale hinweisen, denn gerade bei den aktuell schwierigen Zeiten in den öffentlichen Haushalten kann durch das Engagement von Lotto Rheinland-Pfalz die notwendige Förderung der MusikKultur unseres Bundeslandes garantiert werden." ■

Die stolzen Preisträger aus den Bereichen Musikkultur, Denkmal- und Umweltschutz und Wohlfahrtspflege

Das JugendBlasOrchester in Österreich

Das Orchester mit seinem Generalmusikdirektor Kunihiro Ochi beim Applaus in Bad Tatzmannsdorf

Geschäftsführer Emard mit Bernhard Habla und dem Kulturreferenten der Stadt Hartberg, Ludwig Robitschko

Die Wolken am Himmel verdichten sich immer mehr zu einem dunkelgrauen Gemisch, das hin und wieder von Blitzen durchzogen wird. Dazu erklingen die letzten Töne der Zugabe ‚El Cumbanchero' auf dem Hauptplatz der steirischen Stadt Hartberg. Das JugendBlasOrchester Rheinland-Pfalz (JBO) spielt gerade das zweite Konzert auf seiner Konzertreise durch Österreich.

Nach drei Tagen Satzproben im rheinland-pfälzischen Prüm fuhr das Orchester am 6. August nach Oberschützen im Burgenland, um dort eine Woche lang im dortigen Kongresszentrum zu proben und sich auf drei Konzerte in Österreich vorzubereiten. Die Kontakte vor Ort wurden hergestellt durch den Präsidenten der Internationalen Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik (IGEB), Dr. Bernhard Habla, gleichzeitig auch Leiter der Außenstelle der Musikuniversität Graz und des einladenden Partnerorchesters, das ‚Pannonische Blasorchester Oberschützen'.

Eine Reihe von Begegnungen deutscher und österreichischer Jugendlicher, die sich der sinfonischen Blasmusik verschrieben haben, zeigte deutlich, wie stark die integrative Wirkung der Musik zu einem Zusammenhalt von jungen Menschen führen kann, die sich vorher noch nie getroffen hatten. Auch die Ausflüge nach Wien mit Besichtigung des Gebäudes des Wiener Musikvereins und des Hauses der Musik, die Führungen durch das Freilichtmuseum Gerersdorf und durch eine alternativ produzierend- und handelnde Schokoladenmanufaktur führten die Orchestermitglieder mit den österreichischen Kolleginnen und Kollegen weiter zusammen.

Das erste Konzert fand in Bad Tatzmannsdorf statt, einem ehrwürdigen Kurort im Burgenland. In einem großzügigen Open Air-Pavillon fanden die 62 Musikerinnen und Musiker ausreichend Platz. Bevor das von Generalmusikdirektor Kunihiro Ochi abwechslungsreich gestaltete Programm beginnen konnte, wurde das JBO von Alex Hegedus von der Touristikdirektion Bad Tatzmannsdorf begrüßt. Der angereiste Geschäftsführer des Landesmusikrats RLP, Etienne Emard, bedankte sich für die Kooperation und erläuterte dem zahlreich erschienenen Publikum diese Spitzenfördermaßnahme für junge Bläser und Percussionisten des Landesmusikrats RLP, die dank der großzügigen Unterstützung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur sowie dem Landesamt für Jugend und Soziales möglich ist. Die Reise wurde ferner vom Goethe-Institut unterstützt und weiter mit Mitteln aus der Glücks Spirale finanziert.

Nach den offiziellen Begrüßungen betrat Kunihiro Ochi das Dirigentenpodest und eröffnete das Konzert mit der ‚Fuge in g-Moll BWV 578' von Johann Sebastian Bach in einer Bearbeitung für Blasorchester von Yoshihiro Kimura. Ein bemerkenswert adäquater Beginn, da das deutsche Orchester von einem japanischen Dirigenten musikalisch geleitet wurde. Nach einem knapp zweistündigen Programm verabschiedete sich das JBO unter starkem Beifall vom angereisten Publikum. Walter Schumacher-Löffler, der organisatorische Leiter des JBOs, und Geschäftsführer Emard konnten anschließend im Dialog mit zahlreichen Kon-

JUNGE MUSIK RHEINLAND-PFALZ

Viele begeisterte Zuhörer folgten der Einladung zum letzten Konzert der Reise in der Grimminghalle Bad Mitterndorf

zertbesuchern viel Lob für das Orchester und seinen Dirigenten erfahren.
Von einer Unwetterwarnung wurde das zweite Konzert im steiermärkischen Hartberg überschattet, davon ließ sich das JBO jedoch nicht beeindrucken. Nach der Begrüßung durch den Kulturreferenten der Stadt, Ludwig Robitschko, und dem dortigen Kooperationspartner und Leiter der Stadtkapelle Hartberg, Herrn Egger sowie Geschäftsführer Emard spielte das Orchester im Schutz der bekannten Mariensäule als Teil des Stadtfestes ein gestrafftes Konzertprogramm, bei dem vor allem die Filmmusikmelodien von Charly Chaplin in einem Arrangement von Marcel Peeters das Publikum beeindruckten. Die ersten Regentropfen fielen erst während des Abbaus, nachdem der begeisterte Applaus der zahlreichen Zuhörer bereits verklungen war. Doch dann wurden die Abbauhelfer von einem sintflutartigen Regen überrascht. Es galt jedoch, keine Zeit zu verlieren - die wertvollen Schlaginstrumente mussten zügig in den Busanhänger geladen werden, um sie vor der Nässe zu schützen. Während Pavillons, Regenschirme und Tischgarnituren des nahen Stadtfestes aufgrund des orkanartigen Windes über den Platz geweht wurden, ließen sich die Helfer nicht irritieren und füllten den Anhänger mit dem Schlagwerk. Bis auf die Knochen durchnässt ließ man sich anschließend ein österreichisches „Backhendl“ schmecken, das allerdings aufgrund des Unwetters seine berühmte Knusprigkeit etwas verloren hatte.
Mit den noch sehr präsenten Erinnerungen an den nassen Vorabend machte sich das Orchester am nächsten Morgen auf die Fahrt zum letzten Konzertort: Bad Mitterndorf im Salzkammergut. Die Stimmung war gelöst, da doch dieses Konzert in der Grimminghalle stattfinden würde und somit etwaige Wetterkapriolen nicht zu befürchten waren. In der gut besetzten Halle beeindruckte das JBO durch seine besondere Spielfreude und Konzentration. Kunihiro Ochi verstand es, dem Publikum auch zeitgenössische Werke der symphonischen Blasmusik, wie etwa ‚Die Druiden‘ von Rolf Rudin, nahe zu bringen; die ‚Second Suite for Band‘ von Alfred Reed, deren Sätze an lateinamerikanische Tänze angelehnt sind, ließ zahlreiche Zuhörer mit den Füßen mitwippen. Informativen Moderationen, mit denen einzelne junge Musiker aus dem Orchester heraus dem Publikum die Musik näher brachten, komplettierten den positiven Gesamteindruck. Nach Standing Ovations und zwei Zugaben verabschiedete sich das JBO nicht nur von Bad Mitterndorf, sondern auch von Österreich. Im Anschluss an die offizielle Verabschiedung durch den Kapellmeister Karl Wohlfahrter, der sich intensiv für eine Wiedereinladung für 2012 verwenden wird, ging es mit dem Bus zur Heimfahrt nach Rheinland-Pfalz. Neben den drei Konzerten werden beim Orchester sicherlich die zahlreichen Begegnungen mit den österreichischen Nachbarn und das Kennenlernen deren Kultur für nachhaltige Erinnerungen sorgen. Ein Orchestermusiker, der das erste Mal in Österreich war, fasste seine Eindrücke der letzten Tage in kurze Worte: „Obwohl wir mehr oder weniger die gleiche Sprache sprechen, spürt man schon, dass man im Ausland ist. Die Mentalität der Menschen in Österreich ist eine ganz andere und wir haben viele Freunde gefunden. Es hat uns viel Spaß gemacht, unsere Musik dem Publikum zu präsentieren. Wenn die Reise auch anstrengend war, so freue ich mich doch jetzt schon auf die nächste.“ ■

Der barocke Hauptplatz von Hartberg schuf ein einmaliges Ambiente für das Openair-Konzert

Großer Erfolg für das JugendEnsembleNeueMusik

Abschlusskonzert der 31. Arbeitsphase in der Bundesmusikakademie Rheinsberg

Scharfes Krähengeschrei, dunkles Grollen asiatischer Mönchsgesänge und irrwitzige Zikadenklänge aus Japan, zerhackt und neu abgemischt, tönen durch den in dunkles Blau getauchten Konzertraum des Rheinsberger Theaters; langsam schälen sich Multifonic Klänge einer Flöte und Obertonstrukturen vom in Flageolettes gespielten Cello und Kontrabass heraus, Schlagzeug mischt sich ein … Eine intensive Atmosphäre ist entstanden beim Abschlusskonzert der 31. Arbeitsphase des JENM RLP/Saar in der Bundesmusikakademie Rheinsberg 2010. Die Einladung der Intendantin und Leiterin des Festivals „Rheinsberger Pfingstwerkstatt neue Musik“ Dr. Ulrike Liedtke jährte sich damit zum sechsten Mal und ist äußerst erfolgreich zu Ende gegangen. Neben dem beachteten Konzerterfolg, der schon dokumentiert auf CD vorliegt und über den Landesmusikrat erworben werden kann, entstanden neue nationale und internationale Kontakte.

Das Ensemble mit den jugendlichen Musikern Stephan Rogalski (Flöte), Rebecca Steines (Klarinette), Theresa Menacher (Fagott), Ellen Breier (Trompete), Arved von Hagen (Posaune), Johnathan Ott, Anna Heisig, Florian Schönberger, Simon Schwickert (Schlagzeug), Roxana Littau (Klavier), Eva Werner (Violine), Birte Michaels (Bratsche), Rebekka Stephan (Cello) und Nikolaus Labusch (Kontrabass) hatte mit den Fachdozenten Bernhard Schmidt vom Mandelringquartett für die Streicher und Prof. Dirk Peppel, Musikhochschule Köln, für die Bläser sowie Walter Reiter, Landesmusikgymnasium Montabaur, für die Schlagzeuger sechs Tage konzentriert am Programm mit Musik des Komponisten Gerhard Stäbler gearbeitet. Für das Pfingstkonzert wurden seine im vergangenen Herbst einstudierten Werke wieder aufgenommen. Dankenswerterweise konnte der Transport der Perkussionsinstrumente durch den durch Unterstützung des Landesmusikrates neu angeschafften Bus der LAG Rock-Pop RLP erleichtert werden, der dem Ensemble während dieser Zeit zur Verfügung stand.

Darüber hinaus war diese Probenwoche als Vorbereitung und Einübungsphase für das große Herbstprojekt 2010 konzipiert. Hier wird das JENM im Rahmen des „Netzwerkes Neue Musik“ Spektrum Villa Musica ein aufwändiges Programm mit angeschlossenen Satellitenensembles realisieren. Das für dieses Ereignis in Auftrag gegebene 40minütige Werk »Chronosphères« für Countertenor, Tuba und Kammerensemble wurde zusammen mit dem Komponisten einstudiert. Es wird am 28. Oktober in der Fruchthalle Kaiserslautern uraufgeführt, weitere Konzerte am 30. Oktober im Martinus-Haus Aschaffenburg und am 6. November im Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen, schließen sich an.

Die Fachdozenten Bernhard Schmidt, Mandelringquartett für die Streicher, Walter Reiter, Landesmusikgymnasium Montabaur, für die Schlagzeuger, Frau Dr. Ulrike Liedtke, die Leiterin der Bundesakademie und Intendantin des Festivals „Pfingstwerkstatt für neue Musik“ sowie Prof. Dirk Peppel, Musikhochschule Köln, für die Bläser

Der künstl. Leiter Walter Reiter und der Komponist Gerhard Stäbler nach dem Konzert

Fruchtbare Querverbindungen ergaben sich zu der gleichzeitig in der Akademie arbeitenden Kompositionsklasse von Prof. Müller-Hornbach, Musikhochschule Frankfurt/Main und den internationalen Profis des „Ensemble Interface“ (hervorgegangen aus der neuen Musikakademie des „Ensemble Modérne“) sowie der Flötenklasse von Frau Prof. Karen Levine. Sie standen dankenswerterweise den jungen Komponistinnen und Komponisten die ganze Woche zum Ausprobieren und zur Einstudierung ihrer Werke zur Verfügung.

Der ebenfalls anwesende Weimarer Komponist Johannes Hilderbrandt, der vor zwei Jahren nach dem rheinland-pfälzischen Vorbild ein eigenes Thüringer Ensemble für neue Musik gegründet hat, lud das JENM RLP/Saar und Frau Prof. Levines Ensemble zu einem Frühjahrsfestival nach Weimar ein. Bei den Pfingsttagen 2011 in Rheinsberg werden dann die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit ein weiteres Mal konzertant präsentiert werden.

Gerhard Stäblers internationale Verbindungen zu „Art-mos-fares“, einem im europäischen Raum tournierenden Festival neuer Musik, trugen dem Ensemble außerdem eine Einladung zu einem Event 2012 in der Stadt Bergen in Norwegen ein. ■

JUNGE MUSIK RHEINLAND-PFALZ

Neues von den Jugend-Ensembles

LandesJugendChor Rheinland-Pfalz

Der LandesJugendChor Rheinland-Pfalz wurde im Jahre 1982 gegründet. Seit 1996 liegt die Gesamtleitung des Chores in den Händen von Albrecht Schneider (Diez), dem damit seit mehr als 55 Arbeitsphasen die künstlerische und organisatorische Verantwortung obliegt und der für eine kontinuierliche Entwicklung des Chores Sorge trägt.

Der LJC bei der Aufführung von Brahms Deutschem Requiem unter der Leitung von Prof. Wolfgang Schäfer

Der LJC bei Proben zu Mahlers 2. Sinfonie gemeinsam mit dem Orchester Simon Bolivar unter der Leitung von Gustavo Dudamel

In dem Ensemble singen Jugendliche aus allen Teilen des Bundeslandes. Sie treffen sich in wechselnden Besetzungen in den rheinland-pfälzischen Schulferien, um immer wieder neue Programme einzustudieren und in Abschlusskonzerten der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Mitglieder werden meist von Musiklehrern und Chorleitern vorgeschlagen, während einer Nachwuchs-Arbeitsphase oder an speziellen Vorsing-Terminen vom Leiter des Landesjugendchores ausgewählt. Die Jugendlichen müssen über einschlägige Chorerfahrung verfügen und zwischen 16 und 25 Jahre alt sein.

Ein wichtiges Ziel des Gesamtleiters ist es, national wie international herausragende Chorleiter zu den Arbeitsphasen einzuladen um dadurch den musikalischen Horizont des Chores zu erweitern.

Neben unzähligen A-Capella-Programmen hat sich der Chor auch im Bereich der Chorsinfonik viele Programme erarbeitet und z.B. gemeinsam mit der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz aufgeführt (Berlioz „Requiem“, Bernstein „Mass“, Verdi „Requiem“ etc.). Im Jahre 2008 war der Chor eingeladen, Mahlers 2. Sinfonie gemeinsam mit dem Orchester Simon Bolivar unter der Leitung von Gustavo Dudamel im Rahmen des Luzern-Festivals aufzuführen. Natürlich ist es für den Chor immer wieder eine besondere Freude, gemeinsam mit einem anderen Jugendensemble des Landes zu musizieren. So waren im April 2009 Landesjugendorchester und Landesjugendchor drei Wochen unterwegs, um Benjamin Brittens „War Requiem“ vor mehreren Tausend begeisterten Zuhörern in Frankreich, Deutschland und Polen zu präsentieren.

Die Verantwortlichen legen auch Wert auf eine intensive menschliche Betreuung während der Arbeitsphasen. Die dort gewonnenen musikalischen Eindrücke und das erarbeitete Repertoire sollen außerdem wichtige Impulse für die Arbeit in den „Heimatchören“ geben.

Der Landesjugendchor ist eine Fördermaßnahme des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur. Er wird unterstützt vom Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung sowie dem Landesmusikrat Rheinland-Pfalz.

Die nächste Arbeitsphase zur Vorbereitung des neuen Projektes wird vom 1. - 8. August 2010 in Speyer sein. Vorbereitet wird unter Leitung von Prof. Dr. Stan Engebretson (Washington/USA) Antonín Dvoráks Musik aus der Neuen Welt. ■

8. Deutscher Chorwettbewerb

Rheinland-Pfälzische Chöre triumphieren

Mehr als 5.000 Chorsängerinnen und Chorsänger hatten sich zum 8. Deutschen Chorwettbewerb zwischen dem 12. und 15. Mai in Dortmund eingefunden, um sich dort in 15 Kategorien den hochkarätig besetzten Jurys zu stellen. Alle 132 teilnehmenden Chöre hatten bereits bei ihren Landeswettbewerben in ihrer jeweiligen Kategorie gewonnen und sich somit für den Bundeswettbewerb qualifiziert. So konnten auch insgesamt 13 rheinland-pfälzische Chöre bei dem vom Landesmusikrat Rheinland-Pfalz ausgerichteten Landes-Chorwettbewerb im September 2009 in Bingen nach Dortmund entsandt werden.

Die rheinland-pfälzischen Chöre gewannen insgesamt vier Kategorien und machten mit insgesamt sieben Preisen Rheinland-Pfalz zum zweiterfolgreichsten Bundesland nach Bayern mit acht Preisen. Als Kategoriengewinner gingen ExtraCHORd (Ltg. Martin Ramroth, Kat. Gemischte Chöre 16 bis 40 Mitwirkende), die Pfälzische Kurrende (Ltg. Carola Bischoff, Kat. Frauenchöre 16 bis 40 Mitwirkende), die Liedertafel (Ltg. Jürgen Faßbender, Kat. Männerchöre ab 41 Mitwirkende) und die Südpfalzlerchen (Ltg. Klaus Eichenlaub, Kat. Kinderchöre gleiche Stimmen bis 16 Jahre) aus dem Wettbewerb hervor. Der Mädchenchor LaFilia aus Montabaur unter der Leitung von Martin Ramroth konnte darüber hinaus noch einen Sonderpreis für die hervorragende Interpretation eines deutschen Volksliedes gewinnen. ■

Professionelle rheinland-pfälzische Orchester

Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern

In dieser Serie von Novelletto stellen wir Profi-Orchester unseres Landes vor. In der heutigen Ausgabe lesen Sie ein Portrait der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern

Die Deutsche Radio Philharmonie ging im Jahr 2007 aus der Fusion des Rundfunk-Sinfonieorchesters Saarbrücken (SR) und des SWR Rundfunkorchesters Kaiserslautern hervor. Sitz des Orchesters ist Saarbrücken und Kaiserslautern. Mit ihrem Chefdirigenten Christoph Poppen gilt die Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern bereits drei Jahre nach ihrer Gründung als einer der renommierten Klangkörper der ARD.

Regelmäßige Spielstätten sind in Saarbrücken und Kaiserslautern, aber auch in der Großregion SaarLorLux und Rheinland-Pfalz. Das Orchester bespielt außerdem Konzertreihen in Karlsruhe, Mainz und der Alten Oper Frankfurt. In dieser Saison ist es zu Gast beim Richard Strauss Festival in Garmisch-Partenkirchen, in der Basilika Ottobeuren, in der Cité de la Musique in Paris, bei den Musikfestspielen Saar und bei den Dresdner Musikfestspielen.

Werke von Claude Vivier, der 1983 im Alter von 35 Jahren starb und von György Ligeti als „herausragender französischer Komponist seiner Generation“ geadelt wurde, bilden einen der künstlerischen Schwerpunkte der Spielzeit. Außerdem finden sich Galionsfiguren der Moderne wie Béla Bartók, Zoltan Kodaly, Sergej Prokofjew, Igor Strawinsky, Leo Weiner, Ferruccio Busoni oder Dimitrij Schostakowitsch immer wieder mit ihren Werken in den Programmen. Zahlreiche Ur- und Erstaufführungen sind über die Spielzeit hinweg eingeplant – so auch Werke von Milko Kelemen, Fabrice Bollon und Daniel Glaus.

Zu Gast in dieser Saison sind junge aufstrebende Pianisten wie Anny Hwang und Joseph Moog sowie international renommierte Solisten wie die Geiger Vadim Repin und Augustin Hadelich oder die Cellisten Gautier Capuçon und Johannes Moser. Einen weiteren Schwerpunkt der Deutschen Radio Philharmonie bildet der Vokalbereich, so z.B. die Messe in f-moll von Anton Bruckner oder thematisch gefasste Arien-Programme mit hochkarätigen Sängerinnen und Sängern wie Michael Schade, Juliane Banse, Sibylla Rubens, Martin Mitterrutzner, Anke Vondung und Malin Hartelius, dem Chor des Bayerischen Rundfunks und dem Hilliard Ensemble. (Wieder)-Begegnungen gibt es darüber hinaus mit den Dirigenten Stanislaw Skrowaczewski, Günther Herbig, Gennadi Roschdestwenski, Jacques Mercier, Pablo González, Emilio Pomàrico, Michael Sanderling, Christian Arming und anderen.

Gesamteinspielungen der Sinfonien von Tschaikowsky (Christoph Poppen), Brahms (Stanislaw Skrowaczewski) und Théodore Gouvy (Jacques Mercier) werden in dieser Saison abgeschlossen. Zu den bereits veröffentlichten CDs gehört auch die Gesamteinspielung der Sinfonien Mendelssohns unter Chefdirigent Christoph Poppen.

Mit „Klassik macht Schule“ präsentiert die Deutsche Radio Philharmonie ein vielseitiges konzertpädagogisches Angebot: Beim „Musikspielplatz“ können Kinder von 4 bis 11 Jahren selber Musik machen, Klanggeschichten erfinden, Instrumente ausprobieren und vieles mehr. In der Konzertreihe „Musik für junge Ohren“, speziell für junge Leute im Alter von 12-20 Jahren, erklärt SR 2 Moderator Roland Kunz am Beispiel jeweils eines großen Repertoirewerkes dessen Entstehung und Bedeutung.

Mit Unterstützung durch ihren Musiklehrer und SR 2 Moderator Roland Kunz recherchieren Schülerinnen und Schüler im Vorfeld eines Konzertes aus der Reihe „Musik für junge Ohren“ zu einem bestimmten Orchesterwerk und dessen Komponisten, woraus dann eine Konzerteinführung von Schülern für Schüler entsteht. Neben Probenbesuchen mit der ganzen Klasse kommen die Orchestermusiker umgekehrt auch in die Schule, wo sie ihre Instrumente vorstellen und einen Einblick in ihre Arbeit geben. Im Rahmen einer Schülerprojekt-Woche werden darüber hinaus Unterrichtsmaterialien für alle Lehrer zur Verfügung gestellt, Schul-Workshops mit Musikern und ein Konzertbesuch mit der ganzen Klasse organisiert, wo große Orchestermusik unterhaltsam, live und kostenlos zu erleben ist. ■

Akademie-Kalender
September-Dezember 2010

Oktober

5. 10. – 6. 10. **Gitarre spielen im Unterricht [40]**

5. 10. – 6. 10. Fortsetzung: **Blockflöte in der Grundschule (II) [41]**

6. 10. – 10. 10. **Fagottissimo**: Kurs des Arbeitskreises Musik in der Jugend (AMJ) für Fagott und Fagott-Ensemble **[42]**

7. 10. – 8. 10. **Die doppelte Buchhaltung und Bilanzierung** (Kulturbüro Rheinland-Pfalz) **[62]**

25. 10. – 29. 10. **Seminar Freiwilliges Soziales Jahr Kultur**

29. 10. – 31. 10. **Musica Hispania** – Kurs des Internationalen Arbeitskreises für Musik (IAM) **[43]**

November

2. 11. – 3. 11. **Gesangsklasse 5 / 6** (5. Phase) **[14]**

3. 11. – 7. 11. **Gitarre in der Kammermusik und Gitarre solo [44]**

6. 11. – 7. 11. Musik ab 50plus: **Brasilianische Rhythmen für Senioren [45]**

8. 11. – 9. 11. **Bläser? Klasse!** Fünfteiliger Lehrgang (5. Phase) **[11]**

10. 11. – 11. 11. **Musik lehren – aber wie?! [46]**

15. 11. – 16. 11. **Cajon und Bodypercussion - Rhythmen, Raps und Spiele [47]**

17. 11. – 18. 11. **Gezielte Mitarbeitermotivation** (Kulturbüro Rheinland-Pfalz) **[63]**

18. 11. – 19. 11. Für Leiter/innen: **Bläser? Klasse! [11]**

19. 11. – 20. 11. **Demenz und Musik** – Fünfteilige berufsbegleitende Fortbildung mit Abschlussprüfung (5. Phase) **[13]**

22. 11. – 24. 11. Spektrum Villa Musica (Netzwerk Neue Musik): **Sportmusik [49]**

25. 11. – 26. 11. **Grafik: Professionell und kostenlos** – Mit open source gestalten wie die Profis (Kulturbüro Rh.-Pf.) **[64]**

26. 11 – 28. 11. **Musikmentor(in) für Gitarren- und Mandolinenensemble** (1. Phase) **[65.1.10]**

29. 11. - 2. 12. **Kammermusikkurs für Viola da gamba Consort [50]**

Dezember

6. 12. – 9. 12. Musik ab 50plus: **Singen im Advent; Zeit der Stille – Zeit der Lieder [51]**

17. 12 – 19. 12. **Musikmentor(in) für Gitarren- und Mandolinenensemble** (2. Phase) **[65.2.10]**

27. 12 – 31. 12. **Rund ums Klavier** – Fortbildungskurs für Klavier Solo **[66.10]**

+++ MELDUNGEN +++ MELDUNGEN +++

Jugendliche Preisträger

129 jugendliche Musikerinnen und Musiker aus Rheinland-Pfalz im Alter von 12-25 Jahren reisten vom 21. bis 28. Mai nach Lübeck zum mit 2.400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der Geschichte bisher größten **Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“**, für den sie sich zuvor beim gleichnamigen Landeswettbewerb Rheinland-Pfalz (19. bis 21. März in Mainz) qualifiziert hatten.
Ihre künstlerischen Hoffnungen in den unterschiedlichen Wertungskategorien (Solowertungen: Streichinstrumente, Schlagzeug, Akkordeon und Gesang (Pop) // Gruppenwertungen: Duo für Klavier und ein Holzblasinstrument, Duo für Klavier und ein Blechblasinstrument, Zupf-Ensembles, Gesangs-Ensembles, Besondere Besetzung „Alte Musik“) wurden auch nicht enttäuscht, denn 76 junge Künstlerinnen und Künstler aus Rheinland-Pfalz konnten mit einem Preis nach Hause zurückkehren, darunter: fünf 1. Preise, einundzwanzig 2. Preise und dreiundzwanzig 3. Preise.
Für weitere Informationen zum Landes- und Bundeswettbewerb, insbesondere auch zur Auszeichnung rheinlandpfälzischer Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Sonderpreisen, dürfen wir Sie auf die Homepage des Landesausschusses „Jugend musiziert“ Rheinland-Pfalz verweisen: http://www.jumu-rheinland-pfalz.de ■

Praxisworkshops für handlungsorientierten Musikunterricht

Am 26. Oktober 2010 veranstaltet das Institut für Lehrerfortbildung in Kooperation mit dem Landesmusikrat im Erbacher Hof in Mainz den **Tag des Musikunterrichts**. Unter dem Motto „Vom Musikmachen zum Musik lernen – Perspektiven des Musikunterrichts in Rheinland-Pfalz“ bietet die Tagung den Besuchern in acht verschiedenen Praxisworkshops Beispiele dafür, wie man über einen handlungsorientierten Musikunterricht zu einem nachhaltigen Musikverständnis führen kann. Die Veranstaltung richtet sich an Musiklehrerinnen und Musiklehrer aller Schularten und bietet neben den vielfältigen Praxisthemen (u.a. Popsongs mit Bandbegleitung, Singen in der Grundschule, Bodypercussion, Digitale Medien im Musikunterricht, Neue Schulbücher in der Sek.II, etc.) auch ein Forum zum Austausch und die Möglichkeit, sich an Infoständen der Musikverlage über Neuerscheinungen zu informieren. In einer abschließenden Podiumsdiskussion wird die aktuelle Situation des Faches Musik und seine Perspektiven in Rheinland-Pfalz mit Experten wie u.a. Prof. Dr. Jürgen Terhag (AfS) und Prof. Dr. Ortwin Nimczik (VDS) diskutiert werden. ■

Neue kirchenmusikalische Kurse

Das kirchenmusikalische Regionalseminar der evangelischen Kirchenbezirke Speyer und Germersheim zur Ausbildung nebenamtlicher Chorleiter und Organisten bietet nach den Sommerferien wieder **neue Kurse in Orgelspiel, Dirigieren und Musiktheorie** an. Ziel der Ausbildung ist die nebenamtliche D- oder C-Prüfung für Kirchenmusiker, die in der Regel nach drei Jahren abgeschlossen werden kann. Neben dem Unterricht an der Orgel wird wöchentlich Unterricht in Chorleitung und Musiktheorie erteilt, der im Martin-Luther-King-Haus an der Gedächtniskirche in Speyer stattfindet. Ergänzt wird das Unterrichtsangebot durch drei Werkstattwochenenden im Jahr. Vor allem musikalisch interessierte Schüler und Studenten, aber auch Erwachsene mit musikalischen Vorkenntnissen sollten sich angesprochen fühlen. Zugangsvoraussetzung ist das Spielen eines Tasteninstrumentes, meist Klavier, und das Vorsingen eines leichten Liedes.
Nähere Informationen erteilt der Leiter des Seminars Bezirkskantor Robert Sattelberger (Tel.: 06232 - 29 16 78) oder das Amt für Kirchenmusik in Speyer (Tel.: 06232 - 66 74 03). ■

IMPRESSUM

Landesmusikrat
Rheinland-Pfalz e.V.

Herausgegeben vom:
Landesmusikrat Rheinland-Pfalz,
Geschäftsstelle: Kaiserstraße 26–30, 55116 Mainz
Tel. (06131) 22 69 12, Fax (06131) 22 81 45
E-Mail: info@lmr-rp.de

Redaktion:
Silke Egeler-Wittmann, Dr. Gabriele Buschmeier, Prof. Dr. Christoph-Hellmut Mahling, Etienne Emard, Lena Wilhelm-Winter

Gestaltung und Layout:
Engler Schödel, Atelier für Gestaltung
Römerberg 24, 55130 Mainz, Tel. (06131) 3 299 599,
E-Mail: mail@engler-schoedel.de
http://www.engler-schoedel.de

Bildnachweise: Seite 3: Klaus Mümpfer; Seite 5: Stefan F. Sämmer; Seite 9: GlücksSpirale; Seite 11: LJC; alle anderen: LMR

Auflage: 1.000

Gefördert vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur

GlücksSpirale – die Rentenlotterie, die Gutes tut.

Mit 7.500 € monatlich*
sofort in Rente

40 JAHRE GLÜCKSSPIRALE
40 JAHRE GUTE TATEN

Landesmusikrat
Rheinland-Pfalz e.V.

LOTTO
Rheinland-Pfalz

Chance 1:5 Mio. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen unter www.lotto.de. Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).